

**Zeitschrift:** Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge  
**Herausgeber:** Bioforum Schweiz  
**Band:** 23 (1968)  
**Heft:** 2

**Buchbesprechung:** Von neuen Büchern

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

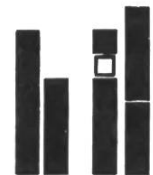
**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Daß diese Zusammenkünfte immer wieder äußerst fruchtbringend sind, erkennen wir auf den Feldern, Aeckern, Gärten und schließlich im Stall an der Gesundheit der Tiere. Es ist auch begreiflich, daß immer neue Gesichter in den Bauernstuben zu den alten hinzukommen. Meistens sind es Verwandte, Bekannte oder Nachbarn und Hellhörige, die von den Beispielen angezogen werden. Sie sind auch gerne gesehen, soweit sie bereit sind, mit uns in stiller Aufbauarbeit mitzuwirken. Der Lohn wird auch ihnen nicht versagt sein. Für Geschäftemacher ist aber bei uns kein Platz, denn wir wollen genauso wie unsere Schweizer Freunde, der Gesundheit dienen, Qualitätsware erzeugen, den Ertrag steigern und die Kosten senken. Daß solche Aussprüche kein leerer Wahn sind, dafür bürgt unser Lehrmeister. Wir wollen ihm für seine aufopferungs- und mühevollen Aufbauarbeit in Oesterreich von ganzem Herzen danken. Wir wollen aber auch unseren Schweizer Vorbildern mit ihren Beispielen den Dank aussprechen, daß sie uns Einblick gewährten in ihre Betriebe und uns dadurch den Glauben für eine gute Sache erst geschenkt haben. Möge Ihnen der Herrgott in der Weiterentwicklung einer weltweiten guten Sache Pate stehen.

Martin Ganitzer

## Von neuen Büchern



*Frau Dr. M. Müller — Praktische Anleitung zum organisch-biologischen Gartenbau.* Diese lange erwartete Schrift ist unterdessen in der Schriftenreihe der Schweizerischen Bauern-Heimatschule Möschberg, Großhöchstetten erschienen, wo sie auch bezogen werden kann. Von den Mischkulturplänen unterbreiten wir unseren Familien daraus als Fortsetzung der bereits erschienenen noch zwei weitere.

### Plan IV: *Buschbohnen - Kresse - oder Pflücksalat*

Reihen 1 - 3 - 5 Buschbohnen

Reihen 2 und 4 Kresse oder Pflücksalat

Buschbohnen werden erst gegen Mitte Mai gelegt, Kresse aber Ende März / Anfang April gesät. Trotzdem kann man beide Gemüse zusammen kombinieren. Es wäre ein unschöner Anblick, im Gemüsegarten 2—3 Beete nicht

herzurichten bis Mitte Mai, weil sie für Buschbohnen vorgesehen sind. Also wird Beet um Beet geordnet. Im einen Buschbohnenbeet die Reihen 2 und 4 mit Kresse angesät, im andern Pflücksalat, im dritten, je nach Wunsch und Bedarf, Sommerspinat.

Kresse und Pflücksalat werden ihren ersten Schnitt hinter sich haben, wenn die Bohnen gesteckt werden. Im zweiten Schnitt bekommen sie noch Sonne genug, ehe die Bohnen das ganze Beet benötigen. Es kann aber noch eine andere Kombination gewählt werden.

Die Mittelreihe Buschbohnen wird geopfert, zu Gunsten von Blumenkohl. Dann sieht der Plan folgendermaßen aus:

Reihe 3: Blumenkohl, abwechselnd mit Kopfsalat

Reihen 2 und 4: Kresse oder Pflücksalat

Reihen 1 und 5: Buschbohnen.

Die Kresse wird in diesem Falle etwas behinderter zum zweiten Schnitt kommen.

Legt man die Bohnen in Büschel von 50 cm Distanz, statt Korn nach Korn, kann dazwischen ein früher Kopfsalat-Setzling Platz finden oder bei den Reihen 1 und 5 ein Kohlrabi.



Nun haben wir Mischkulturen-Pläne besprochen. Damit ist jedermann die Möglichkeit geboten, nach eigener Phantasie und eigenem Fachwissen weiter zu planen. Absichtlich sind die Pläne einfach gehalten. Damit vereinfacht sich auch die Pflege. Alle Arbeiten können flüssig vor sich gehen. Trotzdem ist eine große Auswahl an Gemüsen unterzubringen.

Absichtlich sind auch die entsprechenden Pflegearbeiten gerade mitbesprochen, denn auch vom richtigen Besorgen derselben hängt der Erfolg wesentlich ab. Es ist ferner zum Ausdruck gekommen, wie mannigfaltig die Überlegungen sind, denen Rechnung zu tragen ist. Wie auf die Eigenschaften der einzelnen Gemüsearten, ja jeder Sorte, eingegangen werden muß. Mit der Erfahrung aber wird unsere Technik immer besser, der Erfolg größer, so daß man wirklich Freude an all dem Planen und Mischen bekommt.

Natürlich tut man gut daran, ein Gartenbau-Buch oder -Heft zu führen und darin jedem Beet ein Blatt zu reservieren, aus dem hervorgeht, was angebaut wurde — was demnach das nächste Jahr darin gezogen werden könnte. Wenigstens die Hauptkulturen sollten wechseln, nach der Fruchtfolge: Kohlgewächse - Blattgemüse - Knollengewächse - Schmetterlingsblütler.

Ist unser Boden aber einmal lebendig und in gutem Fruchtbarkeitszustand, dann darf man dieselbe Gemüseart sich rascher wiederholen lassen. Der Winter bringt Muße, die Pläne vorzubereiten und die entsprechenden Samen zu bestellen.



Aus diesen Mischkulturplänen geht hervor, daß Gemüsearten mit höheren Kulturansprüchen, die also mehr Sonne, mehr Platz und längere Vegetationszeit haben müssen, als *Hauptkulturen* eingesetzt sind.

Als *Zwischenskulturen* können solche Gemüsearten dienen, die entweder weniger Licht und Sonne — wenigstens in ihrer zweiten Vegetationshälfte — benötigen; außerdem mit weniger Platz auskommen und nach verhältnismäßig kurzer Zeit zur Ernte bereit sind.

*Hedi Fritz-Niggli - Geheimschrift der Biologie* - Nymphenburger Verlags-  
handlung. Ihr Buch führt die Verfasserin, die bekannte Zürcher Strahlen-  
Forscherin Frau Prof. Fritz-Niggli  
mit den folgenden Worten ein:

Ein Forscher, der auf den Gebieten der Strahlenbiologie und Krebsforschung arbeitet, die unlösbar mit den Wissenschaften der Physik, der Chemie, der Biologie und Medizin verknüpft sind, hat notwendigerweise vielseitige Einblicke in neue wissenschaftliche Erkenntnisse. Diese Befunde, Schritt für Schritt zur Auflösung von Lebensrätseln führend, faszinieren ihn, und er möchte auch anderen davon berichten. So ist dieses Buch entstanden. Es stützt sich unter anderem auf meine wissenschaftliche Berichterstattung für eine Tageszeitung, die «Neue Zürcher Zeitung», wo ich aktuelle Ereignisse vornehmlich aus den Bereichen der Biologie und der Medizin darstellte. Ich versuchte dies ausschließlich mit den Mitteln der Sprache, und so verzichtete dieses Buch auf bildliche Darstellungen. Die ursprüngliche Form des Feuilletons wurde bewahrt, so daß jedes Kapitel in sich abgeschlossen ist und ohne Kenntnis des vorhergehenden gelesen werden kann. Daneben suchte ich die einzelnen Abschnitte, also die Entzifferung der verschiedensten Wörter der Geheimschrift von Biologie und Medizin, in einen Zusammenhang zu bringen.

Das Nachspüren von Vorgängen, die sich in uns und außerhalb unseres Körpers vollziehen und das tastende Fortschreiten von Kenntnis zu Kenntnis gehören zu den aufregendsten

Erlebnissen des menschlichen Lebens. Mein Wunsch wäre es, einen Hauch dieses Erlebens vermittelt zu haben.



Welche Fülle an interessantesten Einblicken in die Grundfragen der Biologie die Verfasserin uns in ihrem Buche gewährt, läßt schon das Verzeichnis seines Inhaltes erahnen.

1. Vom Leben und seinen Anfängen  
Anfänge des biologischen Denkens  
Vom Wesen des Lebens  
Ueber den Beginn des Lebens  
Biologie im Weltraum  
Kristalle im Lebewesen

2. Vom Wesen der Vererbung  
Der Sitz der Erbsubstanz in der Zelle  
Das Gen  
Die Geheimschrift der Erbfaktoren  
Das Gedächtnis  
Chromosomenkrankheiten des Menschen  
Die Frau, ein Mosaik?  
Die Entwicklung der Lebewesen

3. Normales Wachstum und Krebs  
Organisation des Lebendigen  
Parthenogenese  
Metamorphose  
Theorien zur Krebsentstehung  
Hormone und Krebs  
Die tödliche Wirkung des Zigarettenkonsums

4. Wellen, Strahlen und Leben  
Ultraschall  
Kaltes Licht  
Vom Nutzen und Schaden energiereicher Strahlung  
Kosmische Strahlen